

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 154. Donnerstag, den 5. Juni, 1819.

Nachricht, die Leipziger Universität betreffend.

Das, im Namen des Rectors der Universität erscheinende Pfingstfestprogramm, hat den derzeitigen Dekan der theologischen Fakultät, den Domherrn und Professor, Herrn Doct. Winzet zum Verfasser, und führt folgende Aufschrift: Num quid discriminis inter τὸ Λόγον, Joanni Apostolo dictum, et τὸ Πνεῦμα intercedat, denuo quaeritur (neue Untersuchung über den Unterschied, welcher in den Schriften des Apostels Johannes bei den Wörtern: Logos und Geist Statt findet.)

Der gelehrte Hr. Verf. stellt in dieser Abhandlung die mancherlei Erklärungen der gehaltvollsten Theologen auf, welche entweder darin eine charakteristische Benennung des Sohnes und des heiligen Geistes, oder ein schaffendes, belebendes, beschrendes

Princip aufgestellt zu seyn behaupten, das, erhaben über alle geschaffene Wesen, göttlich, mit Gott innigst vereint sei, beide Worte, als völlig gleich bedeutend, werden oft mit einander verwechselt. Mit der Ausführung der Beweise von der einen, werden auch die Einwendungen der andern Partei aufgeführt; jedoch bestimmt sich der Herr Verf. für keine aus dem Grunde, weil er meint, der Gegenstand sei von einer solchen Beschaffenheit, daß er wohl schwer völlig auf Reine gebracht werden könne.

Die Festrede selbst hielt Hr. Gottlob Ehrenfried Dietrich, der Theologie Beisitzer, aus Lauban in der Lausitz und handelte darin de primorum rei christianae adseclarum virtutibus (von den Tugenden der ersten Anhänger des Christenthumes.)